

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 4. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 26 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachfab nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 168

Altensteig, Freitag, den 23. Juli 1937

60. Jahrgang

Ursache des „Hindenburg-Unglücks“

Die amerikanische Untersuchung abgeschlossen — Die deutschen Untersuchungen werden fortgesetzt

Washington, 22. Juli. Die Luftverkehrsabteilung des Wirtschaftsministeriums veröffentlicht jetzt aufgrund des Befundes des „Hindenburg“-Untersuchungsausschusses den endgültigen Bericht über die mutmaßliche Ursache des Unglücks. Es wird darin erklärt, daß wahrscheinlich elektrostatische Funken eine Mischung von freiem Wasserstoff und Luft entzündet haben. Man nimmt an, daß die Zellen 4 und 5 oder deren unmittelbare Nachbarkammern nicht waren, jedoch sich im oberen Heckteil die genannte Mischung in beträchtlicher Menge bildete. Die offene Flamme sei zuerst am Oberteil des Luftschiffes und in verhältnismäßig großer Nähe des oberen Seitenhebers erschienen.

Der Bericht weist ferner in diesem Zusammenhang auf die elektrostatische Ladung der Atmosphäre infolge des feuchten Wetters hin und hält es nicht für ausgeschlossen, daß die abgeworfene Landungsstange in den vier Minuten, die zwischen dem Erdkontakt und dem Ausbruch des Feuers folgten, Feuchtigkeit aufnahm. Die Theorie einer Sabotage hält der Bericht für nicht erwiesen. Alle Möglichkeiten seien untersucht worden, einmal eine äußere Einwirkung, nämlich das Absinken eines Brandgeschosses, ferner die Anwendung eines starken elektrischen Lichtstrahls, sowie der Abwurf einer Zündmischung durch ein Flugzeug, zum anderen die Möglichkeit einer inneren Einwirkung, darunter die Explosion einer Bombe oder einer Höllemaschine. Bisher lägen für keine dieser Theorien Beweise vor. — Im Verlauf der Untersuchung wurden insgesamt 97 Personen vernommen.

Von zuständiger deutscher Seite wird hierzu mitgeteilt, daß die eingehenden und weitreichenden Untersuchungen der vom Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring eingesetzten Kommission noch nicht abgeschlossen sind. Wie bereits gemeldet, erstreckten sich diese Arbeiten insbesondere auch auf Laboratoriumsversuche in der Drahtlos-Elektrischen und Licht-Elektrischen Versuchsanstalt Großgörsch bei München, in der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof und bei dem Luftschiffbau Zeppelin. Zur gegebenen Zeit wird hierüber noch berichtet werden.

Staatsbesuch italienischer Jugend

Herzlicher Empfang in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Den 450 Avantgardisten, die in einem Sonderzug aus Rom in Frankfurt eintrafen, wurde von Partei und SA ein herzlicher Empfang bereitet. Auf dem Römerberg begrüßte Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger die Gäste der befreundeten Nation. Er forderte die italienische Jugend auf, sich von der Arbeit ihrer deutschen Kameraden zu überzeugen. Der Führer der Avantgardisten, Centurione Bardini, dankte dem Gauleiter für den Empfang und stellte ihm die 400 Avantgardisten vor. Sie seien nach Deutschland gekommen aus der Überzeugung, daß eine wirkliche Verständigung nur über die Jugend möglich sei. Wenn die Avantgardisten nach Italien zurückkehrten, würden sie die hier gewonnenen Eindrücke weitergeben und so zu einer besseren Verständigung beitragen. Im Namen des Reichsjugendführers Walbur von Schirach begrüßte Gebietsführer Brandt die italienische Jugend.

Harte Kämpfe an der Madrider Front

Truppen Francos haben vor Madrid 12 Kilometer gewonnen

Front von Madrid, 22. Juli. Nach intensiver Artillerievorbereitung haben die Nationalen mit starken Kontingenten von Legionären und Morosotruppen am Donnerstag vormittag wieder die bolschewistische Front bei Brunete angegriffen. Mehrere Stellungen, in denen die Marxisten verchanzt waren, sind im Sturm genommen worden. Auf beiden Seiten wird der Kampf mit größter Jähigkeit weitergeführt. Seit dem Beginn der nationalen Gegenoffensive bei Madrid sind die Bolschewisten zwölf Kilometer tief zurückgedrängt worden.

Am Donnerstag, dem ersten Tage der nationalen Offensive an der Front von Teruel, sind die nationalen Truppen von dem am Mittwoch besetzten Ort Tramacastillo in westlicher Richtung aus vorgezogen und haben sehr ausgedehnte weiche und noch nicht abgegrenzte Ackerzonen ohne bedeutendere Kampfhandlungen in ihren Besitz gebracht. Die bolschewistischen Stellungen sind unter Zurücklassung bedeutenden Kriegsmaterials in das nahegelegene Dorf Torres gesüßet, wo sie nun durch das Feuer der nationalen Artillerie vom Norden, Süden und Westen eingekreist werden. Andere nationale Truppenabteilungen nahmen am Donnerstag die Orte Guadalupe und Griegos ein. Die beiden kleinen Orte haben unter der Sowjetherrschaft stark gelitten. Die Kirche von Griegos diente als Stall und die Ähre wurden als Futterkrüppel für die Kavalerie der Bolschewisten verwendet.

Ein neuer britischer Plan

Nächste Sitzung noch nicht festgesetzt

London, 22. Juli. Wie Reuters meldet, hat die britische Regierung einen völlig neuen Verfahrnsplan zur Besprechung der britischen Nichteinmischungs-Vorschläge ausgearbeitet. Sie wird diesen in Kürze in einer Sitzung des Unter Ausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses vorlegen. Tag und Stunde der Sitzung sind noch nicht festgesetzt worden. Der neue Plan wird aber keiner Regierung vor der Sitzung mitgeteilt werden.

Londoner Kommentar zur Unterredung Grandi-Eden

London, 22. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ schreibt, daß Grandis geistiger Besuch erfolgt sei, weil dieser Eden davon im voraus habe unterrichtet wollen, welche Haltung er auf der kommenden Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses einnehmen werde. Die italienische Haltung bleibe danach im wesentlichen unverändert. Grandi werde darauf bestehen, daß bei der Erörterung des britischen Planes Punkt für Punkt behandelt werden müsse, und zwar unter Einfluß der Frage der Freiwilligen. Das hieße jedoch nicht, daß die italienische Haltung gegenüber jeden Kompromißvorschlägen ungünstig sei, der dazu verhelfen würde, über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzuheben, vorausgesetzt, daß der britische Plan als ein Ganzes behandelt werde. In diesem Falle würden die Italiener sogar bereit sein, die Erörterung insgesamt zu unterlassen, bis die britische Regierung die Ansicht der beiden Parteien in Spanien eingeholt habe. Demgegenüber bestünde die britische Haltung darin, daß sie eine schnelle Entscheidung und einen praktischen Entschluß haben wolle. Die Engländer würden darauf bestehen, daß alle Erörterungen abgeschlossen würden, die nur zu einem Zeitverlust führen würden.

150 Sowjetkampfflugzeuge auf Seiten der Valencibolschewisten

Sensationelle Aussagen eines gefangenen Piloten

Sowjetbomber modernster Typs eingeseht

Berlin, 22. Juli. Der „Zeitungsdiensl Graf Reichsach“ meldet aus Salamanca: Die Nachrichten, die in den letzten Tagen über den Einsatz von Personal und Maschinen der Luftwaffe gewisser Mächte zugunsten der Valencia-Bolschewisten zur Kenntnis der Weltöffentlichkeit gelangten, erfahren durch die Aussagen eines auf der Seite der Roten kämpfenden Piloten, der am 13. Juli bei Soabilla del Monte abgeschossen wurde, eine eindeutige Bestätigung.

Internationales Flugmeeting Zürich

Starke Beteiligung der deutschen Luftwaffe an den Wettbewerben

Berlin, 22. Juli. Vom 23. Juli bis zum 1. August findet zum drittemal das Internationale Flugmeeting Zürich statt, das seit 1922 alle fünf Jahre durchgeführt wird und das diesmal auf Grund der ausgeschriebenen Konkurrenz und der hierfür vorgeschriebenen Kennungen als der bedeutendste internationale fliegerische Wettbewerb des Jahres 1937 angesehen werden muß. Auf dem neutralen schweizerischen Boden werden sich Flieger von elf Nationen treffen.

Was diese Veranstaltung jedoch für Deutschland besonders hervorhebt, ist die Tatsache der erstmaligen Beteiligung der deutschen Luftwaffe an einem derartigen internationalen Wettbewerb. Auf einen Sternflug nach dem Züricher Flughafen Dübendorf am Eröffnungstage, zu dem deutscherseits 14 Flugzeuge, darunter 9 vom Nationalsozialistischen Fliegerkorps, gemeldet sind, folgen weitere Rennen Konkurrenz. In dem Kunstflugwettbewerb nehmen sechs der besten deutschen Kunstflieger und -fliegerinnen, nämlich Graf Hagenburg, Stör, Achelis, Benk, Riefel Bach und Vera von Bülking, teil.

Für die Konkurrenz für Sport- und Tourenflugzeuge, die sich aus einer technisch-fliegerischen Vorprüfung und einem Zuverlässigkeitstest zusammensetzt, sind sechs deutsche Befugnisse — meist vom RSKA — fertigbereitet. Die Steig- und Sturzflugkonkurrenz bedeutet eine Neuerung nicht nur für Zürich, sondern für sämtliche bisher durchgeführten Veranstaltungen. Die Teilnehmer haben eine Höhe von 3000 Metern zu erreichen und dann einen Sturzflug mit schließlichem Ueberfliegen einer Ziellinie in 100 bis 400 Meter auszuführen, wobei Sieger wird, wer die kürzeste Flugzeit erzielt. Zwei neue deutsche Akteure, der Jagdflieger der Bayerischen Flugzeugwerke Hf 109 und der Kampffluger Heinkel Hs 123, vertreten hier die deutschen Farben.

Die Aussagen dieses Piloten, eines jungen Amerikaners, der erst vor zwei Monaten nach Spanien gekommen war, werfen nicht nur ein bezeichnendes Licht auf die strupellosen Werbemethoden der Valencia-Bolschewisten, sie sind vor allen Dingen ein erneuter Beweis für den offenen und groß angelegten Einsatz der sowjetrussischen Luftwaffe auf ortsparischer Seite.

Der gefangene genommene Pilot wurde mit noch anderen amerikanischen Fliegern unter großen geldlichen Versprechungen durch Werbeagenten der Komintern als „Instruktoren“ und „Mechaniker“ angeworben. Nach seinem Bericht wurde er nach Vorstellung bei dem roten „Obersten“ Gamacho in Valencia mit anderen amerikanischen Piloten für die Fliegerschule Las Alcañices bestimmt. Als die letzte rote Offensive bei Madrid begann, wurde er einer der Staffeln, die an der Front eingesetzt waren, zugeteilt. Sein Protest gegen die Verwendung an der Front mit Hinweis auf die Lasten, daß er nur als „Mechaniker“ angeworben sei, wurde mit einem Kesseljuden glatt übergegangen.

An der Front wurde er einer Staffel zugeteilt, deren Führer und Piloten Sowjetrussen waren. Die Staffel lag auf dem Flugplatz Algete und bestand aus zehn Maschinen. Die Hälfte der Mechaniker waren ebenfalls Sowjetrussen. Der Chef des Flugplatzes war zwar ein Spanier, der aber nach den Aussagen des gefangenen Piloten innerhalb des Flugplatzes keinerlei Autorität besaß, sondern vollständig unter dem Einfluß des sowjetrussischen Staffelführers stand.

An roten Flugplätzen für Jagdflugzeuge, die an der Madrider Front eingesetzt werden, waren dem gefangenen Piloten bekannt: Guadalajara, Alcala, Algete, Manzanares, el Real, Campo Real und schließlich ein Flugplatz zwischen Alcala de Jarama und San Fernando.

Ueber die Typen der auf ortsparischer Seite vorhandenen Kriegsflyerzeuge äußerte der Pilot, daß zurzeit auf Seiten der Valencibolschewisten mindestens 150 moderne Kampf- und Jagdflugzeuge eingesetzt seien.

Aus den Aussagen des amerikanischen Piloten ergab sich weiter, daß die auf roter Seite kämpfenden Flieger zum größten Teil Angehörige der aktiven sowjetrussischen Luftwaffe sind, und die Kampfflyerzeuge der Valencibolschewisten — soweit sie nicht aus Frankreich stammen — von der Sowjetunion nach Spanien transportiert wurden.

Angesichts dieser neuen beweiskräftigen Darstellung der offenen Einmischung der Sowjetunion zugunsten der Valencibolschewisten kann es nicht überraschen, daß Moskau — unterstützt von Frankreich — zur Zeit in London nach besten Kräften bemüht ist, die Durchführung einer wirkungsvollen Kontrolle durch eine bewährte Verkleppungs- und Sabotagepolitik zu hintertreiben.

In einem Geschwindigkeitswettbewerb über eine Rundstrecke geht der Chef des Technischen Amtes der Luftwaffe im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Udet, mit einer Hf 109 ins Rennen.

Während auf dem Züricher Meeting 1932 nur die deutsche zivile Luftfahrt bei dem traditionellen Alpenflug vertreten sein konnte, hat sich in diesem Jahr nach der Wiedererrichtung der deutschen Wehrfreiheit zur Luft auch die deutsche Luftwaffe gemeldet. 1932 errangen Flugkapitän Volke und Direktor Risch von der Deutschen Luftkhania mit einer Junkers Ju 52 den Sieg. 1937 wird die gleiche Belohnung, Major Volke und der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Willh, mit zwei Begleitern auf einem zweimotorigen Dornier-Motortriebflugzeug Do. 17 am Start sein. Außerdem sind hier in der Kategorie der Einflieger Generalmajor Udet und Major Seidemann und in der Patrouillenkonkurrenz eine Dreierstaffel der Luftwaffe, sämtlich auf Hf 109, gemeldet. Während Deutschland an einem Höhenflug und an einem Staffelluftflug nicht beteiligt ist, wird es zu dem Programm durch zwei Sonderführungen beitragen. General Udet wird eine Heinkel 166 vorfliegen und Flugkapitän Hanna Reitsch wird ihre Kunst im Segelflug zeigen. Dem Ehrenkomitee, an dessen Spitze der schweizerische Bundespräsident steht, gehört deutscherseits der Präsident des Aeroclubs, von Gronau, an.

Hundert Jahre Vorig

Feiern in Hennigsdorf und Tegel

Berlin, 22. Juli. Die Vorig-Werke der Rheinmetall-Vorig AG. begeben die Feier des hundertjährigen Bestehens. In Hennigsdorf im Norden Berlins übernahm Reichsvertehrminister Dr. Ing. Dörpmüller als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn die hundertste von der Vorig-Lokomotiv-Werke G.m.b.H. gebaute Schnellzuglokomotive des Typs der Baureihe W. Dr. Ing. Dörpmüller betonte in seiner Ansprache, daß der Tubelstan durch nichts besser gefeiert werden



lässe, als durch die Fertigstellung dieser modernen Lokomotive, die von den besten Leistungen deutscher Werkstatt und deutschen Erfindergeltes berechnetes Zeugnis ablegt. Dann schilderte er die hohen Verdienste, die sich die Firma Vörlig durch Generationen hindurch um die Entwicklung des Schienenverkehrs erworben hat.

Auf dem alten traditionsreichen Gelände der Vörligwerke in Tegel konnte der Betriebsführer, Geheimrat Vörlig, zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Reichsarbeitsminister Selbte sowie Vertreter mehrerer Ministerien. Zum Schluß seiner Rede gab der Betriebsführer Vörlig von den aus Anlaß des Jubiläums für die Gefolgschaft vorgehenden großzügigen sozialen Fürsorge-maßnahmen Kenntnis, unter denen sich auch die Bewilligung einer Lohnzulage für kinderreiche Familienwäter befindet. Dann sprach im Namen der Reichsregierung Reichsarbeitsminister Selbte. Der Minister führte u. a. aus, gerade in einem so wehrerweiterten Unternehmen sei eine selbständig orientierte soziale Betriebspolitik erforderlich. Unternehmerschaft und Arbeiterschaft seien Glieder des Volksgemeinschafts. Er freute sich, hier feststellen zu können, daß das Werk Vörlig nicht nur auf technischem Gebiet, sondern auch in sozialer Hinsicht in vorderster Reihe marschiere.

Oberhaus zur Weltwirtschaftslage

London, 22. Juli. Im Oberhaus fand am Mittwoch eine längere Aussprache über die wirtschaftlichen Ergebnisse der britischen Reichskonferenz statt. Lord Lothian leitete die Aussprache mit einem Antrag ein, daß alles getan werden müsse, um den internationalen Handel zu beleben. Er nannte die hohen Schutzzölle die Hauptursache der wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten der Welt und erklärte, daß der wirtschaftliche Nationalismus die hauptsächlichste Ursache des Niederganges der Demokratie in der Welt sei. Nunmehr sei ein neue Erkennung zu verzeichnen, die schwere Beunruhigung herbeiführt, nämlich das Verlangen eines Landes nach dem anderen nach einem Anteil an den Kolonialgebieten der Welt. Wenn man immer größere Vorzugszölle einführt und die Türen zu den Kolonialgebieten schließt, sei es unvermeidlich, daß die Länder, die nur wenig Rohstoffe und Lebensmittel hätten, darauf bestünden, daß sie ihren Anteil an den Vorteilen der anderen erhielten.

Lord Arnold (Labour) wies darauf hin, daß von 25 wichtigen Rohstoffen 18 im britischen Weltreich in hinreichenden Mengen vorlägen, während das bei Deutschland und Italien nur bei vier Rohstoffen, bei Japan nur bei dreien der Fall sei. Es sei kein Wunder, wenn es daher eine wirtschaftliche Beunruhigung gebe. Die Ottawa-Abkommen umschloßen mehr als ein Viertel der Welt mit hohen Zollmauern. Deutschland, Italien und Japan hätten bei wachsenden Bevölkerungen ein Recht auf eine Vergrößerung des Außenhandels, da sie nur damit den Lebensstandard ihrer Völker verbessern könnten. Die Ottawa-Abkommen hätten dazu geführt, daß Deutschland, Italien und Japan diese Vermehrung des Außenhandels immer schwerer bewerkstelligen könnten.

Für die Regierung sprach Lord Halifax. Da England in so hohem Maße von Auslande abhängig sei, sei es klar, daß jeder Schritt, der dem britischen Handel helfe, automatisch auch dem Weltmarkt zugute komme. Es habe sich jedoch als notwendig erwiesen, die liberalen Lehren, die schlagelungen seien, aufzuheben. Das britische Zollsystem sei nicht dazu bestimmt, ein britisches Monopol in der Heimat oder bei anderen Mächten zu errichten. Weder England noch die Dominien glaubten, daß sie beherrschen könnten, während es der anderen Welt schlecht ginge. Den Hauptbeitrag, den Großbritannien zur Wiederbelebung der Welt leistet, sei, daß es seinen ungeheuren Einfuhrmarkt für die Welt offenhalte, und zwar zu fairen und angemessenen Bedingungen. Man dürfe nicht annehmen, daß die Tatsache, daß gewisse Länder nicht die Mittel zum Ankauf von Rohstoffen hätten, die Schuld anderer Länder sei. Halifax wandte sich hierauf gegen die Forderung einer Weltwirtschaftskonferenz.

Warschauer Attentat

zieht immer neue Verhaftungen nach sich

Warschau, 22. Juli. Die Herausgabe der von Stunde zu Stunde erwarteten amtlichen Verlautbarung über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung des Bombenattentats auf Oberst Koc, die endlich Licht über die Person des Täters und die politischen Hintergründe des Verbrechens bringen soll, wird immer wieder hinausgeschoben, da sich der Kreis der vermutlich mittelbar und unmittelbar beteiligten Personen ständig erweitert. Im Verlauf der letzten 24 Stunden wurde wiederum eine Reihe von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen sowohl in Warschau als auch in der Provinz durchgeführt. Aus den zahlreichen bisherigen Verhaftungen kann geschlossen werden, daß der Kreis der an dem Attentatsversuch beteiligten Personen sich nicht auf einige wenige Menschen beschränkt, sondern daß hinter dem Anschlag eine große Gruppe stehen muß, über deren parteipolitische Zugehörigkeit allerdings vorläufig, wie verlautet, nichts gesagt werden könne, obwohl die Untersuchung auf diesem Gebiet bereits zu bestimmten Ergebnissen geführt habe.

Man nimmt an, daß der Täter die Bombe mit der Hand eingegraben wollte, da man an den Fingern Spuren von Sand fand. Er hatte sich dafür offenbar den Augenblick ausgesucht, in dem sich der patrouillierende Polizeibeamte nach Abfahren des Weges gerade in das Haus begeben hatte, um zu melden, daß alles in Ordnung sei.

Beginn der Bergungsarbeiten am Ranga-Parbat

München, 22. Juli. Von Paul Bauer ist bei der Himalaja-Stiftung ein am 18. Juli vom Hauptlager abgegangenes Telegramm eingegangen, aus dem hervorgeht, daß das Lager 4, der Schuttlage des Anstiegs, am 15. Juli erreicht wurde.

Dr. von Kraus und Dr. Luft sowie vier eingeborene Träger sind dort jetzt damit beschäftigt, nach den Verschütteten zu graben. Es konnte festgestellt werden, daß in der Zwischenzeit neue Eislawinen heruntergekommen sind, sodaß der ganze Abschnitt mehr als drei Meter hoch von Eis und Schnee bedeckt ist. Trotzdem werden die Arbeiten fortgesetzt, wenn es auch unter diesen Umständen ungewiß ist, ob eine Bergung noch möglich sein wird.

Ein Suizidenstück der nationalen Spanier

Spanisches Tankschiff von Franco-Leuten entführt

San Sebastian, 22. Juli. Ueber das Suizidenstück der Entführung eines für die Valencia-Bolschewisten fahrenden Tankschiffers aus Bordeaux nach Pajajes werden folgende Einzelheiten bekannt: Anhänger General Francos bereiteten seit Anfang Juli von Brun aus das Kaperunternehmen vor. Bei dem in Bordeaux liegenden roten Tankschiff „Campoamor“ handelt es sich um ein neues Tankschiff der „Compa“ von 12000 Tonnen, dessen Heimathafen Bilbao ist. Der Tanker lag in Bordeaux, wo er aus Philadelphia (USA) mit voller Ladung eingetroffen war. Von Bordeaux aus sollte er nach Santander gehen, wurde dann bereits einmal von nationalspanischen Kriegsschiffen angehalten, konnte aber noch nach Bordeaux entweichen. Damals trug der Tanker den Namen „Polles“. Um nun den Tanker doch noch den Bolschewisten zu entreißen, verließen nach entsprechenden Vorbereitungen am 4. Juli sieben Falangisten unter der Leitung des Kapitäns Ibanes von der nationalspanischen Marine Brun und begaben sich nach Bordeaux. Hier trat Kapitän Ibanes zunächst mit den Offizieren des Tankers in Verbindung. Die Offiziere erklärten sich bereit, die Entführung mitzumachen. Als Stichtag wurde der 6. Juli vereinbart. Die Mehrzahl der roten Besatzung des Schiffes hielt man durch eine Weinreise an Land fest. Die Offiziere des Tankers begaben sich rechtzeitig wieder an Bord; von der Mannschaft waren etwa drei Mann eingeweiht. Kapitän Ibanes fuhr mit seinen sieben Falangisten um 22.30 Uhr mit einer Barkasse an die „Campoamor“ heran. Er und seine Männer waren mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgerüstet. Der Ueberfall gelang. Die rote Besatzung wurde eingeschlossen. Die Eingeweihten machten sofort das Schiff klar, das im Hafenbecken von Bordeaux etwa 100 Meter von der rotspanischen „Havanna“ entfernt lag, die Flüchtlinge aus Bilbao gebracht hatte. Eine halbe Stunde später kam von der „Havanna“ ein Boot zum Besuch herüber; die Insassen wurden an Bord gelassen und dort überwältigt. Bei dem ganzen Unternehmen war bisher kein Schuß gefallen. Um 24 Uhr löstete das Schiff den Anker und fuhr mit abgeblendeten Lichtern aus dem Hafen. Die französischen Hafenbehörden wurden um die gleiche Zeit benachrichtigt, daß das Schiff von der Valencia-Regierung beschlagnahmt worden habe, anzulassen. Die französischen Behörden hatten dagegen nichts einzuwenden. Als das Tankschiff an der „Havanna“ auf etwa 60 Meter vorbeifuhr, wartete deren Besatzung völlig ahnungslos zum Abschied. Am 7. Juli, 2 Uhr morgens, wurde ein Funkpruch des spanischen Senders Bordeaux aufgefassen, worin dieser die Flucht des „Campoamor“ mitteilte und die französischen Kriegsschiffe aufforderte, das Tankschiff anzuhalten. Dieses war zuerst von der Küste mit Nordkurs ausgelaufen und später auf Südkurs gegangen. Nach beinahe 20 Stunden Fahrt — der Schiffsboden war so bewachen, daß das Schiff nur 7 Seemeilen tief — traf die „Campoamor“ ohne Zwischenfall in Pajajes ein.

Der Tanker hatte eine Ladung von 10 000 Tonnen Öl an Bord. Davon waren 8000 Tonnen Gasolin für Autos, 1900 Tonnen Gasolin für Flugzeuge, und der Rest Öl. Die Ladung der „Campoamor“ ist bereits ausgeladen. Insgesamt hat das Schiff mit Ladung einen Wert von 20 Millionen Peseten. Das Schiff ist das größte und modernste Tankschiff, das Spanien besitzt. Insgesamt hat das nationale Spanien nunmehr zwei Tanker.

Sofko bestätigt Räumung

Tokio, 22. Juli. (Drahtendienst des DPA.) Die Agentur Domei bestätigt die Nachrichten über die vollgänzige Räumung des Gebietes von Lu-fou-schiao durch die 29. Armee und deren Abzug auf das Westufer des Pungting-Flusses sowie den Abschluß der lokalen Vereinbarungen des General Seng-tschuan mit der japanischen Nordchina-Kommission. Der Gesamthalt der Vereinbarungen werde geheimgehalten, wenn auch die Presse die Räumungsbestimmungen für die 29. Armee sowie die Entlassung besonders antijapanisch eingestellter Beamter als in den Vereinbarungen enthalten anläßt. Wie Domei weiter berichtet, sei die Haltung in Kanking abwartend; allerdings halte man dort die Forderung aufrecht, daß lokale Vereinbarungen der nachträglichen Anerkennung durch Kanking bedürften. Das Gefühl einer allgemeinen Entspannung ist eindeutig, und man hofft allgemein, daß eine friedliche Beilegung des Konfliktes bald erreicht wird.

Die neuen japanisch-chinesischen Vereinbarungen

Berlin, 22. Juli. Nach einer Meldung der chinesischen Botschaft aus Kanking wurde zwischen den chinesischen und japanischen Militärbefehlshabern in Peiping vereinbart, daß die chinesischen Truppeneinheiten in der Gegend von Lu-fou-schiao durch chinesische Sicherheitskorps ersetzt werden sollen. Ferner soll die chinesische Division Nr. 37 durch eine andere Division, und zwar die 142. derselben Armee (nämlich der 29.) ersetzt werden. Die japanischen Truppen sollen nach einer Vereinbarung am Donnerstag zurückgezogen werden.

Beruhigung in Kanking und Schanghai

Schanghai, 22. Juli. Die Stimmung in Kanking und Schanghai ist jetzt ruhiger geworden. Man hofft, daß die japanischen Truppen ihre Verpflichtungen gemäß den getroffenen Abmachungen ausführen werden, nachdem die chinesischen Truppen bei Wanping am Donnerstag vormittag anscheinend mit der Räumung ihrer Stellungen begonnen haben.

Erklärung des Botschafters Dieckhoff

Deutschland im Fernostkonflikt neutral

Washington, 22. Juli. Der deutsche Botschafter Dieckhoff suchte Außenminister Hull auf und erklärte ihm, daß die Reichsregierung im chinesisch-japanischen Konflikt eine strikt neutrale Haltung einnehme und ebenso wie die Vereinigten Staaten von Amerika eine baldige Beilegung erhoffe.

Sicherheit auf amerikanischen Schiffen gefährdet

Feststellung eines Kapitäns

Newport, 22. Juli. Die Sicherheit auf amerikanischen Schiffen ist durch die Tätigkeit kommunistischer Seelenkulte gefährdet, erklärte Kapitän Holden vor der Marineabteilung des Nationalen Sicherheitsausschusses. Ein Bau neuer Handelschiffe und eine Vergrößerung der Handelsflotte seien zwecklos, solange die Kommunisten ungehindert die Disziplin der Mannschaft untergraben. Durch kommunistische Machenschaften sei die Struktur der amerikanischen Handelsflotte ernstlich nicht wieder gutzumachenden Schäden, vielleicht sogar völliger Vernichtung, ausgesetzt.

Roosevelts Justizreform vorläufig erledigt

Der Senat kommt dem Antrag des Ausschusses nach

Washington, 22. Juli. Der Bundes Senat entschlöß sich, dem gemeldeten Antrag des Justizausschusses folgend, mit 70 gegen 20 Stimmen, Roosevelts Justizreform-Vorlage an den Justizausschuß zurückzuerweisen. Der Justizausschuß wurde gleichzeitig angewiesen, eine Ersatzvorlage, die nur eine Reform der unteren Gerichtshöfe vorsieht, zu entwerfen und sie dem Senatsplenum innerhalb 10 Tagen zu unterbreiten.

Damit ist Roosevelts Reformvorschlag, soweit er das oberste Bundesgericht betrifft, für diese Kongrestagung so gut wie erledigt. Selbst die Regierungsführer im Senat stimmten dem Antrag des Justizausschusses zu.

Roms Trauer um Marconi

Rom, 22. Juli. Die sterblichen Überreste des Präsidenten der königlichen Akademie, Guglielmo Marconi, wurden am Mittwochabend von der Franca, dem Stief der Akademie, mit allen Ehren, die Staat und Partei, Wehrmacht und Wissenschaft diesem großen Toten zuteil werden lassen konnten, nach der Kirche Santa Maria Degli Angeli übergeführt, in deren gewaltigen Aus der Antike stammenden Hallen der Verstorbene bis Donnerstagabend aufgebahrt bleibt. Die Bevölkerung Roms bildete für den feierlichen Trauerzug auf dem ganzen langen Wege durch die Hauptstraßen Roms ein dichtes Spalier. In den sonst so belebten Straßenzügen harrten schon seit den ersten Abendstunden hinter den Truppen der römischen Garnison Zehntausende unbeweglich auf das Trauergeleit.

Nach der 9 Uhr traf der Trauerzug vor der Kirche ein, wo Parteisekretär Minister Starace den sakralen Ritus vollzog, indem er den Namen des Verstorbenen wie zum Appell aufrief, worauf das ganze Trauergeleit und die aus dem weiten Platz versammelte Menge antworteten: „Presente!“ („Hier!“) Als sodann der Sarg von der Geschloßkassette gehoben wurde und das Trauergeleit sich mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung und den Spitzen von Partei und Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft sich wieder in Bewegung setzte, erlangen aus der Kirche die feierlichen Weisen der Sirtinischen Kapelle, unter dessen Klängen schließlich der Sarg auf den über und über mit Vorbeerbählern bestreuten Boden vor dem Hauptaltar niedergelegt wurde. Der Hauptchor der Kirche schien in ein Meer von Blumenpenden verandelt, die als letzter Gruß dem großen Sohn Italiens aus allen Teilen des In- und Auslandes eingetroffen waren und unter denen an hervorragender Stelle auch ein großer, mit dem Falckenkreuz geschmückter Vorbeerkranz zu erkennen war, den kurz zuvor Botschafter von Hassell im Namen des Führers niedergelegt hatte. Nach einer kurzen kirchlichen Zeremonie fand dann in Anwesenheit Mussolinis, des gesamten diplomatischen Corps und zahlreicher geladener Gäste die Einsegnung statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Italienische Polizeioffiziere in Berlin. Vor kurzem ist in Berlin eine Abordnung italienischer Polizeioffiziere eingetroffen, die für drei Monate zur deutschen Ordnungspolizei abkommandiert sind, um ihre Organisation und praktische Arbeit zu studieren. Eine entsprechende Abordnung deutscher Polizeioffiziere ist zum Studium des italienischen Polizeiwesens nach Italien abgereist.

Staatssekretär General Milich in Belgrad. Aus dem hiesigen Flugplatz traf Donnerstags der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium General der Flieger Milich ein, der hier am Freitag früh mit seiner Maschine zum Sternflug des internationalen Flugmeetings nach Zürich startete.

674 Monate Gefängnis. In den letzten Monaten wurden in Polen insgesamt drei Massenprozesse gegen junge deutsche Volksgenossen durchgeführt, davon zwei in Tarnowitz und der dritte unlängst in Konig. In diesen Prozessen waren nicht weniger als 109 Personen, von denen ein großer Teil noch minderjährig war, unter die Anklage der Geheimbündelei gestellt worden. Die Urteile, die in diesen Prozessen gefällt wurden, machen insgesamt 674 Monate Gefängnis aus.

Londons gibt Warnungssignal. Die englische Versicherungsanstalt Lloyds hat in Anbetracht der ernsten Lage im Fernen Osten die Frachtversicherung für ganz Nordchina um 5 v. H. erhöht.

Schiffsunfall auf dem Zürich-See. An einer Fahrt mit einem Motorboot auf dem Zürich-See nahmen über 100 Personen teil. Etwa 400 Meter vom Ufer entfernt entlief an Bord des Schiffes eine Explosion, worauf das Fahrzeug langsam zu sinken begann. Durch die Hilferufe der Fahrteilnehmer aufmerksam gemacht, konnten zwei andere Motorboote zu Hilfe eilen und die Insassen retten.

Ein hochherziges Vermächtnis. Die in Augsburg im Alter von 68 Jahren gestorbene Hauptmannsmitwe und Hausbesitzerin Katharina Hofmann hat ihr gesamtes Vermögen dem BbW, Untergau Augsburg, mit der Bestimmung vermacht, daß in ihrem Haus ein Heim für zukünftige Mütter eingerichtet werden soll.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Juli 1937.

Unsere Ferienkinder aus Danzig fahren heim. Am Dienstag, den 27. Juli 1937 treten die Kinder, die zurzeit bei uns zur Erholung weilen, ihre Rückreise wieder an. Gemeinsame Abfahrt in Altensteig mit dem Zug 4.52 Uhr, Ebhausen ab mit Zug 5.12, Nagold ab mit Zug 5.58.

Vom NSKK-Motorsturm 22/M 55. (3 Bronzene Plaketten). Bei der Geländeorientierungsfahrt der Motorbrigade Südwest am 4. 4. 37 nahm auch eine Mannschaft des Motorsturms 22/55 teil und zwar mit folgenden Fahrern bzw. Beifahrern: Fahrer Truppführer Loma (Horb), Beifahrer Obersturmführer Schweizer (Horb); Fahrer Rottenführer Rapp (Altensteig), Beifahrer Obersturmführer Spatheil (Ebhausen); Fahrer Truppführer Ritterbusch (Nagold), Beifahrer Obersturmführer Zellacker. Auf der Strecke, die quer durch Württemberg führte und eine Länge von 350 bis 400 Kilometer erfasste, mußten mittels Karte und Planzeiger möglichst viele Kontrollpunkte angefahren werden. Die gestellten Bedingungen wurden von den Teilnehmern des Sturmes 22/M 55 gut erfüllt. Sämtliche wurden mit einer Bronzernen Plakette ausgezeichnet.

Oberaltheim, 22. Juli. (Der erste Erntewagen.) Nachdem in der letzten Woche hier der Winterraps eingebracht wurde, folgte am 19. Juli der erste Erntewagen. Rühlebister Vinzenz Wehle konnte einen Wagen schöner Wintergerste eindringen. Auch die Weizenernte wird hier bald folgen. Für diese Jahreszeit ist die Einbringung des ersten Erntewagens in diesem Jahr sehr früh. Letztere Leute könnten sich nicht erinnern, je einmal schon so früh hier mit der Ernte begonnen zu haben.

Freudenstadt, 22. Juli. (Eine neue Großleistung des Freudenstädter Bergsteigers Alfred Gaiser.) In den letzten Tagen ist einer der wenigen noch unbezungenen und unbestiegenen Teile der Westalpen überwunden worden. Es handelt sich um die Nordwestflanke des Biz Cengalo, die erstmals von Alfred Gaiser, Freudenstadt, Mitglied der Sektion Schwaben des D. u. O. A. B., und Bertl Lehmann, Freiburg, bezogen wurde. Der Biz Cengalo, 374 Meter hoch, ist eine der schönsten Berggestalten in den Bergeller Alpen. Er wurde bisher schon auf den verschiedensten Wegen erstiegen, die alle als sehr schwierig galten. Nur die Nordwand ist bisher jungfräulich geblieben.

Widdbad, 22. Juli. Der 47 Jahre alte verheiratete Karl B., Vater von sechs Kindern, pflegte mit einem zehn-jährigen Mädchen, das einer ihm bekannten Familie gehört, eine sehr seltsame Kameradschaftlichkeit. Er war ihm bei den Schulaufgaben behilflich, versäumte es aber nicht, das Kind unzüchtig zu berühren. Er trieb sein Unwesen auch an dem schlafenden Mädchen. Die Lübbinger Strafkammer verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis.

Calmbach, 22. Juli. Das Sommerferienlager des R. S.-Lehrerbundes wird am 30. Juli eröffnet werden.

Dobel, 22. Juli. Die Arbeiten am Ausflugs- und Wasserturn schreiten rüstig voran. Der Turm wird 28 Meter hoch werden und eine herrliche Fernsicht zu den Bergen der Vogesen, in die Pfalz, das Rheintal und bei günstiger Sicht auch auf die Berge der schwäbischen Alb ermöglichen. — Die Deutsche Volksschule sammelte über 3 Ztr. Heidelbeeren. Ein Teil des Erlöses wird dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland überwiesen.

Reutenbürg, 22. Juli. (Ginsterlilien sind wertvoll!) Sammelt Ginsterlilien lautet die Aufforderung, die in den letzten Tagen von der Forstverwaltung an die Schulen des Enztals erging. Für ein Kilogramm gereinigten Samens werden 1.50 RM bezahlt. Es ist beabsichtigt, den Anbau des Besenginsters auf Weidflächen, lichten Beständen, Schneisen und Bahndämmen zu fördern. Der Ginster ist geeignet, die heimische Faserstoffgrundlage zu verbreitern.

Gräfenhausen, 22. Juli. Am vergangenen Samstag wurde hier ein frecher Einbruchsdiebstahl mit Leiter durch ein offenes Fenster verübt. Der Einbrecher entwandte u. a. aus einem Schrank einen gut erhaltenen blauen Anzug mit der darin befindlichen Uhr und silbernen Kette, ferner ein weißes Hemd, ein Paar Sonntagsstiefel und den Geldbeutel der Hausfrau mit Inhalt. Man ist dem Täter auf der Spur.

Schwenningen a. N., 22. Juli. (Pferd drückt Schaulenfer ein.) In den letzten Tagen mußte ein Fuhrmann sein Pferdegepäck anhalten und schritt das Pferd, das der großen Hitze wegen sehr unruhig war, aus. Plötzlich stand der Gaul mit den Hinterfüßen auf dem Gehsteig und ehe man sich versah, klirrte es mächtig. Das Tier war einem Schaulenfer des Wälschgeschäfts J. M. Benzling zu nahe gekommen und in tauschend Scherben prasselte das Glas dem erschrocken Gaul ins Kreuz, der aber glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen davontrug.

Ludwigsburg, 22. Juli. (Frau beim Autowaschen verbrannt.) Die 42 Jahre alte Frau Emma Bäverle war damit beschäftigt, ein Auto zu reinigen. Als sie das mit Aluminium beschlagene Trittbrett mit Benzin abwusch, fing das Waschenzin plötzlich Feuer. Die Frau wurde sofort von den Flammen erfaßt und konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen. Obwohl auf ihre Hilferufe hin alsbald ein Nachbar herbeieilte und die Flammen erlöschte, hatte die Frau bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf im Kreiskrankenhaus einen qualvollen Tod erlitt.

Saulgau, 22. Juli. (Zweistaubenerfolg.) Die Keilzähreinigung Württemberg ließ kürzlich in St. Pölten bei Wien auf eine Entfernung von nahezu 500 Kilometer morgens 5.10 Uhr rund 1000 Tauben auf. Unter ihnen befanden sich 20 Tiere des Saulgauer Vereins. Die erste Taube erreichte am Aufschlagsort 10.45 Uhr ihren Heimatschlag. Sie durchflog diese große Strecke in rund 5 1/2 Stunden und legte in der Minute durchschnittlich 1320 Meter zurück.

Endersbach, 22. Juli. (Bienenherdgerätesfabrik eingeeäschert.) In der Nacht zum Donnerstag brach in der im ganzen Lande, namentlich in den Imkerkreisen bekannten Bienenherdgerätesfabrik Christian Graze ein Großfeuer aus. Rauch griff das Feuer, genährt durch die getrockneten Holzvorräte und Fertigwaren, um sich. Eine gewaltige, weithin sichtbare Feuergarbe stieg zum nächtlichen Himmel. Sehr rasch eilten die Waidlinger Bedeckten und der Löschzug der Berufsfeuerwehr Stuttgart herbei. Auch die Nachbarteuerwehren waren auf dem Brandplatz erschienen. Mit vereinten Kräften wurde das Kleinfener bekämpft. Wasser stand für die Löscharbeiten genügend zur Verfügung. Große Windstille und leicht einziehender Regen kamen der Löscharbeit sehr zustatten. Nach mehr als einer starken Stunde war das rasende Feuer eingedämmt. SA-Sturm 321 war zum Absperren und zur Hilfeleistung eingesetzt. Er wurde durch den Arbeitsdienst vom Schönbühl abgelöst. Die ganze Fabrikanlage samt der zugeschnittenen Fertigwaren ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gang. Eine Abteilung des Arbeitsdienstlagers Schönbühl war mit dem Wegschaffen der verkohlten Leberreste beschäftigt. Der Schaden soll 300 000 RM. weit übersteigen. Heber die Brandursache konnte noch nichts Genaues in Erfahrung gebracht werden.

Künzelsau, 22. Juli. (Zwei Verletzte.) Ein Kraftfahrer, der am Rathaus in Künzelsau vorbeifahren wollte, fuhr dort auf einen ihm entgegenkommenden Radfahrer auf. Der Radfahrer wurde von seinem Fahrrad in die Fensterscheibe einer dort befindlichen Buchhandlung geschleudert und der Kraftfahrer auf die Straße geworfen. Beide wurden ernstlich verletzt.

Heidenheim, 22. Juli. (E. H. W. Schweinemas.) Seit vier Monaten besteht hier die Schweinemas durch das E. H. W. Mit der Zeit erwies sich aber der Städtische Viehhof als zu klein, da sehr viele Küchenabfälle angeliefert wurden. Darum wurde an der Rathheimerstraße ein zweckmäßig angelegter Schweinestall für 100 Schweine erbaut. Der jetzt in Betrieb genommen wurde. Der neue Bau enthält eine Dampfanlage, Silos, zehn Schweinebuden und ein Zimmer für die Aufsichtsperson. Die Tiere werden von Veterinär Dr. Bendele tierärztlich überwacht, monatlich zweimal untersucht und monatlich einmal gewogen. Die fetten Schweine kommen auf den Heidenheimer Schlachtviehmarkt. Zurzeit werden täglich rund 15 Zentner gekochte Küchenabfälle verfüttert.

Schramberg, 22. Juli. (Die Bananenschale.) Auf einer Bananenschale, die achlos auf den Gehweg geworfen worden war, ist eine Schülerin ausglitten. Sie stürzte zu Boden und brach den linken Arm.

Emptingen i. S., 22. Juli. (Auf der falschen Seite gefahren.) Der 29 Jahre alte ledige Bäcker Josef Walter wurde am Sonntagabend auf der Straße nach Weildorf bewußtlos neben seinem Motorrad liegend aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er. Soweit die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, scheint Walter von einem auf der falschen Straßenseite fahrenden Radfahrer zu Fall gebracht worden zu sein, der den Verunglückten liegen ließ und unerkannt davonfuhr.

15000 M. Lohngeelder geraubt

Schüsse auf einen Kassenboten — Die Täter im Kraftwagen entkommen

Pforzheim, 23. Juli. Als gestern vormittag gegen 9 Uhr ein Bote der Firma Doublefabrik G. Rau auf der Reichsbank die Lohngeelder in Höhe von 15000 Mark abgeholt hatte, wurde er bei der Einmündung der Kaiser-Friedrich-Straße in den Turnplatz überfallen und beraubt. Die Täter entkamen in einem blauen Kraftwagen, vermutlich in Richtung Karlsruhe.

Der Kassenbote war mit der Altenmappe unter dem Arm die Simmlerstraße bis zur Goethebrücke vorgegangen. Da er jeden Donnerstag um die gleiche Zeit die Gelder abhebt, wählte er diesen kleinen Umweg, damit er einen guten Ueberblick über die Straße hat und verdächtige Leute gleich von ferne bemerkt. Als er dann über den Turnplatz zur Kaiser-Friedrich-Straße kam, sprangen mehrere Männer aus dem Kraftwagen, einer Limousine, die das Stuttgarter Kennzeichen III A 25042 trägt, und wollten ihm die Tasche abnehmen. Dies gelang ihnen erst nach kurzem Handgemenge, bei dem der Bote durch einen Schuß in den Unterarm verletzt wurde. Die Räuber bestiegen sofort ihren Wagen, in dem außerdem noch eine Frau saß und wollten wegfahren. Ein Monteur, der den Ueberfall mit angesehen hatte, eilte auf den Wagen zu, riß die Türe auf und suchte die Abfahrt zu verhindern. Dabei schossen die Räuber auch auf diesen Mann. Der Wagen raste sofort die Steubenstraße an der Enz entlang über die Goethebrücke. Ein zweiter Monteur ließ dem Wagen nach. Der Verbrecher-Kraftwagen raste die Goethestraße hinauf und entkam vermutlich in Richtung Karlsruhe. Eine Frau, die auf der Goethebrücke stand, will bemerkt haben, daß sich der eine der Räuber einen Zylinder aufschloß und sein Gesicht verbarg. Außerdem bemerkte die Frau auch eine Mitfahrerin.

In der Altenkarte befindet sich die Summe von 15000 Mark. 6200 Mark bestanden aus Hartgeld, 8000 Mark aus Zwanzigmarskheinen und 800 Mark aus Fünzigmarskheinen.

Der Bote der Firma Rau wurde am linken Arm durch einen Schuß verletzt und blutete stark. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, die ihm bei Dr. Henzge in der Zerrener Straße zuteil wurde. Nach einer halben Stunde konnte er mit geschientem Arm wieder entlassen werden.

Die Kriminalpolizeistelle in Karlsruhe bittet um Mitteilungen aus dem Publikum und zwar:

1. Wer hat einen dunkelblauen Wagen am Donnerstag in Richtung Karlsruhe oder überhaupt auf der Landstraße beobachtet?
2. Wo haben Leute in der Nacht zum Donnerstag übernachtet?
3. Wer kann über die Nummer und den Verbleib des Wagens Auskunft geben?

4. Ist der Wagen gekohlen worden. Wo und Wann?
5. An welcher Tankstelle hat der Wagen getankt?
6. In welchen Reparaturwerkstätten oder Garagen hat der Wagen vorübergehend gekohlen?
7. Kann jemand über die weitere Fahrtrichtung des Wagens Auskunft geben?
8. Sind irgendwo verdächtige Personen bemerkt worden.

Zu diesem Ueberfall geben wir noch an Einzelheiten bekannt: Der Bote der Firma Rau, die in der Kaiser-Friedrich-Straße in Pforzheim ihren Sitz hat, war kurz vor 9 Uhr auf der Reichsbankstelle in Pforzheim. Der Weg dorthin ist nicht weit. Die Räuber mußten also rasch handeln, wenn ihr Anschlag Erfolg haben sollte. Alle Einzelheiten sprechen dafür, daß die drei Räuber am den Gang des Boten wußten. Wie ein Schalterbeamter der Reichsbank auslegte, wurde in dem Schalterraum ein verdächtigter Mann beobachtet, der dem Kassenboten auf den Verfen folgte, als dieser die Bank verließ. Etwa zweihundert Meter von der Bank entfernt, wurde dem Boten zugerufen: „Hände hoch!“ Mit diesem Anruf sah er jedoch keine Geldtasche nur noch lefter. Er hatte in seiner Tasche 15000 RM. und zwar 6200 RM. in Silber und den Rest in der Haupttasche in Zwanzigmarskheinen. Als der Bote stehen wollte, schoben die Räuber auf ihn. Ein Schuß ging ihm durch die rechte Hand, ein zweiter durch den linken Unterarm und ein dritter in den linken Oberarm. Das Kaliber der Waffe ist 6,35 Millimeter.

Nachdem der Bote verletzt war, konnte ihm die Tasche entzogen werden. Im gleichen Augenblick fuhr ein großer Wagen vor. Der dritte Komplize sah am Steuer und hatte den Wagenschlag geöffnet. Ein Lehrling, der mutig auf das Trittbrett des Wagens sprang, fiel mit der aufgehenden Wagentüre auf die Straße. Auch nach ihm wurde noch geschossen; glücklicherweise wurde er jedoch nicht getroffen. So entkamen die Räuber mit ihrer Beute.

In Kassa gestohlt, aber erneut entkommen

Kein Stuttgarter Wagen?

Wie wir von der Stuttgarter Kriminalpolizei — Kriminalpolizei-Vertreter Stuttgart — ergänzend erfahren, wurden die Sandstein in Kassa von einer Polizeistreife gestohlt. Als die Räuber der Beamten ansichtig wurden, wendeten sie leser und entkamen neuerdings. Im übrigen ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt, ob es sich um einen M-A-Wagen, also um ein Stuttgarter Fahrzeug handelt. Die Nummer konnte nicht einwandfrei erkannt werden. Zwei alte Frauen in Pforzheim glaubten eine bestimmte Nummer gesehen zu haben; bei der Nachprüfung durch die Stuttgarter Kriminalpolizei ergab sich aber, daß der betreffende Wagen die ganze Nacht und den Vormittag über in der Stuttgarter Garage gestanden hatte.

Teilnahme der SA-Gruppe Südwest am Reichswettkampf

Ueberall in den deutschen Gauen rüftet die SA. für das gewaltige sportliche Ereignis, das die Besten des Reiches vom 12. bis 15. August zum Wettkampf nach Berlin ruf. In ähnlicher Weise wie die SA-Gruppe Südwest haben auch die übrigen Gruppen des Reiches im Laufe der letzten Monate die Ausschreibungskämpfe innerhalb ihres Gruppenbereiches durchgeführt. Die SA-Gruppe Südwest hat bei der Meldung ihrer Teilnehmer am Reichswettkampf jene Männer herangezogen, die am 11. Juli von Obergruppenführer Herzog als Vertreter des Stadtschefs und von Gruppenführer Ludin in der Adolf-Hitler-Kampfbahn beglückwünscht worden waren. Es ist daher keine Ueberheblichkeit, zu erwarten, daß die SA-Gruppe Südwest in Berlin erfolgreich abschneiden wird.

Für die verschiedenen Disziplinen hat die Gruppe insgesamt 160 Wettkämpfer gemeldet, die sich folgendermaßen gliedern:

- Deutscher Wettkampf, Klasse A (15-Kilometer-Gepäckmarsch): 37 Mann; Klasse B (100-Meter-Lauf, Hochsprung, Handgranaten-Zielwurf, KK-Schießen): 37 Mann.
- Mannschafts-Fünfkampf, bestehend aus 20-Kilometer-Gepäckmarsch, 250-Meter-Hindernislauf, Handgranaten-Weitwurf, 30-Meter-Schwimmen, KK-Schießen: 12 Mann.
- 2000-Meter-Hindernis-Stafettenlauf: 10 M. n.
- Mannschaftswehrtampf (100-Meter-Hindernislauf mit anschließendem Handgranaten-Zielwurf): 12 Mann.
- 16-Kilometer-Mannschaftspatrouillenlauf: 12 Mann.

Die Höherbewertung des Mannschaftskampfes kommt schon rein zahlenmäßig zum Ausdruck. An den Einzeltämpfen nehmen 15 Mann teil, je drei am modernen Fünfkampf, 400-Meter-Hindernislauf, Handgranaten-Weitwurf, Pistolen- und KK-Schießen. In den leichtathletischen Wettkämpfen starten 10 Mann und im Schwimmen 19 Mann. Als Mindestleistungen werden gefordert: 100-Meter-Lauf in 11,4; 400-Meter-Lauf in 53,8; 1500-Meter-Lauf in 42; Weitwurf 6,40 Meter; Hochsprung 1,70 Meter; Distanz 37 Meter; Speerwerfen 51 Meter und Kugelschleichen 12 Meter.

Aus dem ganzen Gruppengebiet führt zu Beginn der Reichswettkämpfe ein Sonderzug mit 600 SA-Führern nach Berlin, um ihnen zusammen mit dem gesamten Führerkorps der Sturmabteilungen die Teilnahme an dem großen Führerappell in der Dietrich-Eckart-Bühne zu ermöglichen. Neben diesem Sonderzug führt die SA. weitere Sonderzüge vom 12. bis 15. August nach Berlin durch. Sofortige Anmeldung hierzu ist dringend erforderlich, um sich die günstige Gelegenheit eines Besuches der Reichshauptstadt, die gerade in diesen Tagen ihr 700jähriges Jubiläum zu feiern beginnt, nicht entgehen zu lassen.

Anmeldungen zu den Sonderzügen müssen umgehend bei den Dienststellen der SA. abgegeben werden. Dort sind auch alle Teilnahme-Bedingungen und sonstige Einzelheiten zu erfragen und außerdem die Eintrittskarten zu den Reichswettkämpfen erhältlich.

Falkobst-Sammelaktion 1937

„mag. Unter dem Leitwort „Kampf dem Verberb“ wird in gemeinsamer Arbeit des Reichs- und preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der Reichsjugendführung und der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, eine Falkobst-Sammelaktion durchgeführt.

Im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg ist die reifende Erntemenge der gesammelten Falkobstmengen dem

Gartenbauverband Württemberg übertragen. Der Gartenbauwirtschaftsverband wird das Fallobst über seine Bezirksabteilungen bezw. Ortsstellenstellen erfassen. In Gebieten, in denen Bezirks- und Ortsstellenstellen nicht vorhanden sind, werden je nach Bedarf ein oder mehrere Verteiler mit der Aufgabe der Fallobst-Erfassung beauftragt werden. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat den Erzeugerpreis für Fallobst, gemäß ihrer Anordnung vom 28. Mai 1937, auf 2,80 RM je 50 Kilogramm frei Station (Verladestelle des Erzeugers) festgelegt.

Sämtliche Fallobst werden zur Herstellung von Marmelade dringend benötigt. Es werden daher die Obstzeuger aufgefordert, sämtliche Fallobst, die sich für die industrielle Verwertung eignen, also einen Mindestquerdurchmesser von 35 Millimeter haben, den Sammelstellen bezw. in nichtbeauftragten Gebieten, den beauftragten Verteilern anzuliefern.

Württembergs Zeltlager beim Reichsparteitag

Während das Reichsparteitag-Gelände einer einzigen Baustelle gleich Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommt, arbeitet die Organisationsleitung der Reichsparteitage in Rürnberg schon die Aufmarschplätze aus. Auch die verantwortlichen Aufmarschleiter der einzelnen Gauhöfe befinden sich bereits in der Stadt der Reichsparteitage. Gauhauptstellenleiter Hennefarth vom Gau Württemberg-Hohenzollern, der für die äußere Organisation und das Zeltlager verantwortlich ist, hat schon am 1. Juli in Fürtch Quartier bezogen. Er sorgt für die Anlage des Zeltlagers und leitet in dauernder Verbindung mit Gauorganisationsleiter Michelsfelder, der in Stuttgart alle Maßnahmen zur Vorbereitung des Reichsparteitages leitet.

Für das Zeltlager der Württemberger ist in diesem Jahr ein neuer Platz gewählt worden. Der Anmarsch vom Bahnhof Steinberg geht am alten Lagerplatz vorbei und führt zu einem einzigartig gelagerten, mit Rasen bewachsenen, rund 25 000 Quadratmeter großen Gelände. Der mit der Gesamtleitung beauftragte Gauorganisationsleiter Michelsfelder beauftragte mit Gauhauptstellenleiter Vogt, Kreisleiter Wurster und Gauhauptstellenleiter Baumgärtner in diesen Tagen das Gelände und die begonnenen Arbeiten.

Ein Bauskommando schafft zur Zeit die Kanalisations-, Abort- und Waschanlagen. Gg. Hennefarth berichtet über die bisher von ihm getroffenen Maßnahmen. Auf dem Platz selbst hat man den Eindruck, auf einem aus der Landschaft herausgehobenen und doch schüßend umschlossenen Gelände zu stehen. Gegen Osten grenzt ihn ein hoher Damm des Rhein-Main-Donau-Kanals ab, im Süden liegt ein tiefer Talgraben, dahinter eine Nachbarhöhe, die für die Zeltstadt gleichfalls Verwendung findet. Am nahen Horizont Wald, von den ersten Häusern Fürtchs unterbrochen.

Die Zelte sind bereits vermessen und abgedeckt. Jetzt rufen die Pflöde und geben eine klare Weisung. Von drei Seiten kann das Lager betreten werden. Eine Fahnentrage führt den Blick durch das Haupteingangstor zur Zeltstadtmitte hin, wo ein

malterisch gestalteter Rahmen die Lagerfläche ragen wird. Es sei nur bemerkt, daß es in diesem Jahre auch Strohlager gibt. Kreisleiter Wurster, der für die Verpflegung verantwortlich ist, hat die Verpflegung bereits sichergestellt. So daß nach langem Marsch und vielen Anstrengungen den Parteigenossen wieder das berühmte gute Essen ausgegeben wird, das man schon immer bei den Württembergern gewohnt gewesen ist.

Das Fest der deutschen Traube

Sonderwerbung für deutschen Schaumwein

Das Fest der deutschen Traube findet am 25. und 26. September im gleichen Rahmen wie im Vorjahr im ganzen Reich statt. Als Patkewine kommen Krweine der Jahrgänge 1934, 1935 und 1936 zum Verkauf. In diesem Jahre sollen vor allem auch Qualitätsweine als Festweine in Sonderangeboten zugelassen sein.

Mit dem Fest der deutschen Traube und des Weines ist zum erstenmal eine Werbung für deutschen Schaumwein verbunden. Die deutsche Schaumwein-Industrie stellt zu diesem Zweck einen einheitslichen Schaumwein zu angemessenen Preisen zur Verfügung. Dieser Schaumwein ist keine Sonderabfüllung. Er wird nach seiner Prüfung von den Schaumweinherstellern mit einem Flaschenschild zum Fest der deutschen Traube und des Weines geliefert. In der nächsten Zeit ist mit der Befähigung der Richtlinien für die Durchführung des Werbefestes für Traube und Wein zu rechnen.

Zusammengeschnittene Autoverbede

Stuttgart, 22. Juli. Im Zeitraum von acht Wochen herab, der 25jährige ledige Hans Vogt aus Stuttgart zur Nachtzeit, haben in Stuttgarter Straßen laufende Personentransportwagen, Da er sich meist durch Jerichweiden oder Aufstößen des Wetterverbedes Zugriff ins Innere der Wagen verschafft, war der an den Fahrzeugen angerichtete Schaden größer als der Wert der Beute. Immerhin fielen dem bereits rickfälligen Dieb unter anderem zwei alsbald von ihm verfehlt Photoapparate und eine Selbstladebüchse in die Hände. Der Einzelrichter ahndete das gemeine Vorgehen des Angeklagten und die damit verbundene able Gefährdung des Rufes der Stadt Stuttgart als eines sicheren Aufenthaltsortes mit drei Jahren Gefängnis.

Aus Baden

Billingen, 23. Juli. (In voller Fahrt auf einen Lastkraftwagen.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern zwischen 18 und 19 Uhr auf der Straßenkreuzung vor der Bicken-Kapelle. Der 27 Jahre alte Kaminfegergehilfe Max Hege aus Weildorf bei Ueberlingen, der hier seit einiger Zeit in Stellung war, fuhr mit seinem Motorrad seitlich auf einen Lastkraftwagen auf. Dabei scheint er mit dem Kopf so stark aufgeschlagen zu sein, daß er tot vom Rad stürzte.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. 1, BdM., IV., 196

Deutsches Jungvolk, Stamm III/126 Nagold

Die Fahnleitführer melden sobald wie möglich diejenigen Jungen namentlich, die ins Lager gehen, mit der Lagerzeit und erhalten dann vom Stamm die grünen Lagerkarten, die die Fahnleitführer selbst ausfüllen. Ebenso ist zu melden, welche Führer nicht ins Lager gehen.

Fahnleit 26/401 Altensteig

Die restlichen Scheine für das Lager sind bis spätestens heute abend bei mir abzugeben. Der Fahnleitführer.

Letzte Nachrichten

Der englische Bergarbeiterverband gegen Aufnahme der Kommunisten in die Labour-Party

London, 22. Juli. Die wachsende Abneigung gegen die jetztenden Antriebe der von Moskau bezahlten Kommunisten wurde am Donnerstag in einer bemerkenswerten Entschiedenheit der Jahreskonferenz des englischen Bergarbeiterverbandes Biddpool zum Ausdruck gebracht. Ein Antrag, den Kommunisten gleiche Rechte innerhalb der Labour-Party zu gewähren, wurde mit 413 000 gegen 130 000 Stimmen abgelehnt. Diese Ablehnung bedeutet eine völlige Umwälzung der Politik der englischen Bergarbeitergewerkschaft, die auf einer früheren Jahreskonferenz den Zusammenschluß mit der kommunistischen Partei befürwortet und gefordert hatte.

Starke Erdbeben in Inner-Alaska

Kenner, 23. Juli. Die Wetterwarte von Juneau (Alaska) teilt mit, daß in Inner-Alaska ein starkes Erdbeben erfolgt sei. Der Schaden sei beträchtlich, doch könnten noch keine näheren Angaben gemacht werden. In Fairbanks seien zahlreiche Fensterheben durch die Erschütterungen zertrümmert worden.

Das Wetter

Winde um West. Bei wechselnder Bewölkung vielfach aufheiternd, meist trocken, höchstens vereinzelt noch gewittrig. Temperaturen wenig verändert.

Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigentl.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D.A.: VI. 37: 2170. Ztl. Preisl. 3 gültig.

Kreisw. Feuerwehr Altensteig
Am kommenden Montag, den 26. Juli rücken
sämtliche Züge
zur Übung aus. Antreten pünktlich 7 Uhr abends.
Altensteig, 23. Juli 1937. Luz.

Stadt Wildberg Kreis Nagold.
Der am Montag, den 26. Juli 1937 fällige
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
wird abgehalten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Bürgermeister.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am Sonntag, den 25. Juli 1937 im „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.
Oscar Visel | Frieda Steeb
Sohn des | Tochter des
Eberh. Visel | Karl Steeb
Landwirt | Bäckermeister
Remmingsheim | Altensteig
Kirchliche Trauung 1/12 Uhr.

Am Sonntag, den 25. Juli
musikalische Unterhaltung
bei Hans Hauser zum „Lamm“, Ueberberg.

Markte
Vor dem
müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!
Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

ATA ★ das ist das Rechte zum Scheuern und Putzen!

Altensteig. Todes-Anzeige
Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Gottfried Schilling Jr.
nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 50 Jahren von uns aus dem Leben gerissen wurde.
In tiefem Schmerz:
Die Gattin Karoline Schilling geb. Wildbret
Ernst Piltzenmaler mit Frau geb. Schilling
die Tochter Helene Schilling
mit den sonstigen Angehörigen
Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr, Waldfriedhof

Freiwillige Feuerwehr, Altensteig.
Wir beteiligen uns an der Beerdigung unseres Kameraden
Gottfried Schilling
Antreten pünktlich 1.30 Uhr. Luz, Hptbrdmstr.

Kriegerkameradschaft Altensteig.
Die Kameradschaft beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden
Gottfried Schilling
Antreten 13.30 Uhr am „Grünen Baum“. Erscheinen ist Pflicht. Kameradschaftsführer.

Aus etagerter Ladung
Bleib- in
Speise- neuen
Säcker- Sate-
Kiesel- Säcken
Sieder- zu 100
Pfund

Rüchen-Tafelsalz
in 1 Pfd.-Paket
Kiesel-Salz
in 10 Pfund-Säcke
Für Großverbraucher und Wiederverkäufer empfiehlt
Chr. Burghard jr.
1-2 Zimmer-Wohnung
oder einfach möbl. Zimmer in ruhiger Lage sofort oder per 1. August gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Drehstifte
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf
Altensteig
Suche eine ältere

PERSON
zur Pflege einer älteren Frau für sofort.
Frau Theurer, Grömbach.
Ein 10 jähriges

Pferd
(Raffepferd) verkauft am Samstag, den 24. Juli 1937 vorm. 11 Uhr in der Wirtschaft zur „Krone“ in Nagold gegen Barzahlung ohne Garantie.
Pferdeversicherungsverein Nagold und Umgebung.

Schlanker ohne Gewaltmaßnahmen!
Auf natürlichem Wege schlanker werden durch „Selbe Drops“ aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begehrte Zuschriften! 8, 12 u. 30 Pfund Gewichtabnahme! Selbe Drops wirken wunderbar! 60 St. RM. 2,75.
In Apotheken und Drogerien.

Altensteig
Intelligentes
Mädchen
findet Lehrstelle in Damen-schneiderei
Maria Großmann
Schneidermeisterin.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt kann sofort eintreten bei
Eugen Schleich z. „Hirsch“ Garweiler.

Achtung! Achtung!
Kaufe jedes Quantum
Pfifferlinge
u. **Steinpilze**
zum höchsten Tagespreis.
Wilh. Bauer, Besenfeld

Heilkräuterschriften
Pfarrer Künzle's
Chrut und Uchrut
Preis 60 Pfg.

Kräuteratlas zu
Chrut und Uchrut
Preis 75 Pfg.
Zu haben in der
Buchhandlung Lauf
Altensteig.